

Kreiskrankenhaus Grünstadt: Am 1. April wird das Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland eröffnet

Ambulant und stationär aus einer Hand



Im MVZGL tätige Ärzte (v. li.): Dr. Frank Ehmman, Frank Feuchtenbofer, Martin Gassauer, Dr. Wolfgang von Bremen und Dr. Stefan Walther-Berthold. Foto: Benndorf

Ambulante und stationäre ärztliche Versorgung aus einer Hand: Das ist ab 1. April im Medizinischen Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) am Kreiskrankenhaus Grünstadt möglich. Gestartet wird mit chirurgischen Behandlungen. Weitere Fachabteilungen sollen folgen.

„Wir wollen die Attraktivität unseres Krankenhauses erhöhen, um den Standort für die Zukunft zu sichern“, erläutert der Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses Grünstadt, Udo Langenbacher. Das MVZGL sei ein zentraler Schritt hin zu einem sektorenübergreifenden Gesundheitszentrum, zu dem die Klinik in einem 2016 gestarteten Modellprojekt entwickelt werden soll. Dafür waren vom Land insgesamt sechs Krankenhäuser ausgewählt worden. Erklärtes Ziel: In Bereichen, in denen es sinnvoll ist, das ambulante Angebot zu erweitern.

Praxis in Grünstadt übernommen

Da fügte es sich gut, dass der Facharzt für Allgemeinchirurgie, Dr. Wolfgang von Bremen, der sich 2003 mit einer Praxis in Grünstadt niedergelassen hatte, nach einer Lösung für die Nachfolge suchte. „Ich möchte mein Lebenswerk mit einer Perspektive beenden“, sagt der 68-Jährige, der seit 2017 regelmäßig für jeweils eineinhalb Tage pro Woche in der Klinik tätig ist. Aufgrund der dabei gemachten sehr guten Erfahrungen habe er dem Kreiskrankenhaus Grünstadt seinen Vertragsarztsitz angeboten. Nachdem die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz der Übernahme Mitte Februar zugestimmt

hatte, „lässt sich die Versorgung meiner Patienten weiterhin in Grünstadt gewährleisten“, freut sich der Mediziner, der für eine Übergangszeit am MVZGL mitarbeiten wird und später noch bei Bedarf zur Verfügung stehen will.

Breites Behandlungsspektrum

Ausgefüllt wird der Kassenarztsitz maßgeblich durch Leistungen, die vier angestellte Fachärzte in Teilzeitbeschäftigung erbringen: der Chefarzt der Chirurgie, Dr. Frank Ehmman, der die Leitung des Versorgungszentrums übernimmt, sowie die Oberärzte Dr. Stefan Walther-Berthold, Martin Gassauer und Frank Feuchtenbofer. Jeder von ihnen hat seine Spezialgebiete, von der Bauch- und Hernien- sowie Schilddrüsenchirurgie über Proktologie, Unfallchirurgie und Orthopädie bis zur Traumatologie und künstlichem Gelenkersatz mit einem breiten operativen Spektrum an Hüfte, Knie und Schulter. Dadurch sei eine hohe Qualität gesichert, betont Ehmman.

Gesamtpaket für Patienten

Im MVZGL könnten die erfahrenen Experten nun fortan gemeinsam ein Gesamtpaket bieten – vom ersten Gespräch bis zur Entlassung. „Die Patienten wissen von Anfang an, wer sie operiert, und können Vertrauen aufbauen. Auch die Nachsorge nach dem Eingriff können wir übernehmen“, so der 58-Jährige. Von Bremen ergänzt: „Die Bedeutung einer guten Bindung zum Arzt darf man nicht unterschätzen. In einer Klinik müssen oft lange Wartezeiten und in der Betreuung wechselnde Mediziner in Kauf genom-

men werden.“ Das MVZGL ist in dem ehemaligen Gebäude eingerichtet worden, in dem 2003 die landesweit erste Hochtemperatur-Brennstoffzelle zur Strom- und Wärmeabgewinnung in Betrieb ging. In dem rund 70 Quadratmeter großen Haus wurde für 131.000 Euro eine komplette Praxis eingerichtet, in der auch kleine ambulante Eingriffe durchgeführt werden können. Ambulante OPs werden im Hauptgebäude des Kreiskrankenhauses vorgenommen.

„Wichtige Lücke geschlossen“

Walther-Berthold findet das Konzept des Versorgungszentrums gut. Auf die Umsetzung ist der 54-Jährige gespannt: „Das ist absolutes Neuland für uns.“ Feuchtenbofer (42) sieht einen wesentlichen Vorteil in der intensivierten individuellen Betreuung der Patienten. Durch das MVZGL wird „eine wichtige Lücke im Gesundheitssystem geschlossen“ und dem Facharztmangel unter den niedergelassenen Kollegen entgegengewirkt, hebt Gassauer hervor. „Viele junge Mediziner scheuen den Weg in die Selbstständigkeit, wollen Familie und Beruf in Einklang bringen“, erklärt Verwaltungsdirektor Langenbacher, dass flexible Arbeitszeitmodelle unter dem medizinischen Nachwuchs hoch im Kurs stehen. Er betont, dass in den nächsten Jahren viele Facharztsitze altersbedingt aufgegeben werden und keine Nachfolger in Sicht seien. Als Konkurrenz zu den niedergelassenen Medizineren sieht Langenbacher das MVZGL nicht: „Wir haben ja eine bereits existierende Praxis übernommen.“ Von Bremen sagt, dass die Ent-

scheidung, Arzt zu werden, auch davon abhängt, wie interessant die Ausbildung sei. In dem neuen Zentrum könnten angehende Fachärzte ein Jahr Erfahrung in der Chirurgie sammeln.

3500 Kooperationen bundesweit

15 bis 20 Patienten sollen täglich im MVZGL versorgt werden. Mittelfristig ist angedacht, die neue Einrichtung mit weiteren Facharztsitzen zu vergrößern. „Das können wir angehen, sobald wir durch einen Anbau an das Krankenhaus zusätzliche Räume haben“, erläutert Langenbacher. Niedergelassene Ärzte und nichtmedizinische Leistungserbringer im Gesundheitswesen können sich seit 2004 in Medizinischen Versorgungszentren zusammenschließen. Laut dem Bundesverband der MVZ in Berlin gibt es inzwischen mehr als 3500 solcher Kooperationen in Deutschland. In Rheinland-Pfalz sind es 138 MVZ, von denen 61 an Kliniken angebunden sind. Langenbacher informiert: „Unser Versorgungszentrum ist landesweit das erste in der Rechtsform eines kommunalen Eigenbetriebes.“

| Anja Benndorf

INFO

Das Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt-Leiningerland (MVZGL) ist ab Donnerstag, 1. April, geöffnet: montags bis freitags, 9 bis 12 Uhr sowie montags bis donnerstags von 13 bis 16 Uhr. Termine nur nach telefonischer Anmeldung unter der Rufnummer 06359/809-245.